

EINEN MONAT VEGAN

Zwischen Himmel und Hölle

Endspurt! Ich befinde mich gerade in der letzten Woche meines einmonatigen Selbsttests. Und ich muss zugeben: Vegan zu sein nervt. Ja. Wirklich. Es nervt, mir täglich so viele Gedanken über Essen zu machen. Es nervt, im Restaurant immer eine Extrawurst zu beantragen. Es nervt, auf so vielen Produktverpackungen die Worte «enthält Milch, Milchpulver oder Eier» zu lesen. Es nervt, mitleidige Blicke zu bekommen, wenn man den Gratisdessert im Restaurant kommentarlos dem Tischnachbar rüberschiebt. Es nervt, wenn der eigene Stolz verletzt wird, nachdem man ein geiles, vermeintlich veganes Thai-Curry gekocht hat, und im Nachhinein das Wort «Fischsauce» auf der Zutatenliste der Currypaste liest. Es nervt, immer und überall zu fragen «Sie, Entschuldigung, isch das vegan?». Und ja, ich fühle ab sofort mit jedem Veganer und Vegetarier, der sich ständig dumme Sprüche ob deren Ernährungsweise anhören muss. Aber fertig jetzt! Meine Motzerei soll nicht falsch verstanden werden. Nach wie vor befürworte ich die vegane Ernährungsweise. Ich ziehe sogar meinen Hut vor allen, die sich so konsequent für den Veganismus entschieden haben. Es braucht wirklich eine Menge Disziplin, Geduld und Willen. Ich befinde mich jeweils ein bisschen zwischen Himmel und Hölle. Einerseits geht es mir wirklich gut ohne tierische Produkte, andererseits ist mir der Aufwand doch zu gross. Ich werde nun die letzten Tage meines Selbsttests durchziehen - wie es danach mit meiner Ernährung weitergeht, wird sich zeigen. Einfluss darauf wird auch die Nachuntersuchung von Benjamin Signer des erpse-Instituts haben, die nächste Woche ansteht. Bis dahin gönne ich mir jetzt erstmal ein veganes Guetzli und überlege mir, was heute Abend auf den Teller kommt.

Marina Persano



SELBSTTEST

Premiere-Lesung im «Dimensione»

Winterthur Am kommenden Mittwoch, 5. Juni, (Türöffnung 19 Uhr, Lesung 19.30 Uhr) liest im Bistro Dimensione Autor, Theologe und Kabarettist Wolfgang Weigand aus seinem Buch «Maria erscheint – Geschichte eines Rufmords». In einem kleinen fränkischen Dorf erscheint Alfred Kummer die Mutter Gottes. Maria bringt ihn und ein Dorf durcheinander – und die Geschichte einer Ausgrenzung, ja eines Rufmords beginnt. Eintritt frei, Kollekte. *pd*

Spielplatz für kreative Kinder

Von Michael Hotz

Der Abenteuerspielplatz wird nach neun Jahren Vorlauf Mitte Juni eröffnet. mit Ursi Rösli und Kasper Pfeiffer sind bereits zwei Leiter eingestellt. Sie wollen Ideen von Kindern fördern.

Winterthur Nach neun Jahren Vorlaufzeit mit politischen und juristischen Auseinandersetzungen befindet sich der Abenteuerspielplatz hinter dem Schützenweiher auf der Zielgerade, die Basiselemente stehen. Als Erstes sticht dem Besucher das Schutzdach mit drei Containern und einer WC-Anlage ins Auge. Dahinter folgen ein Garten und eine Steinarena, gefolgt von einem angelegten Flussverlauf aus Sand mit Holzbrücke, wo die Kinder mit dem Wasser spielen können. Im hinteren Bereich des Areals wurden zwei Hügel aufgeschichtet und eine Holzhütte mit Strohhallen errichtet.

Eröffnungsfest am 16. Juni

Seit Anfang Monat sind die beiden Leiter Ursi Rösli und Kasper Pfeiffer vor Ort. Der Trägerverein Abenteuerspielplatz hat sie eingestellt, um für einen reibungslosen Betrieb zu sorgen. Aktuell sind die zwei Studienabgänger in soziokultureller Animation mit Feinschliffarbeiten und dem Vorbereiten des Eröffnungsfests am 16. Juni beschäftigt. Erst danach können die Kinder zwischen 4 und 14 Jahren, für die der Abenteuerspielplatz vorgesehen ist, kommen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Ihr Büro haben Ursi



Seit diesem Monat bereiten Ursi Rösli und Kasper Pfeiffer den Abenteuerspielplatz für die Eröffnungsfest am 16. Juni und den Start danach vor. *mth*

Rösli und Kasper Pfeiffer in einem der drei Containern bezogen, in den beiden anderen haben sie je eine Werkstatt fürs Basteln und Werken eingerichtet. Für weitere Materialien und Utensilien hoffen sie noch auf Spenden aus der Bevölkerung.

Kinder sollen mitbestimmen

Viel Zeit investieren die beiden Leiter, um sich Gedanken zu machen, wie der künftige Betrieb konkret funktionieren soll. Sie haben etwa auch beim etablierten Abenteuer-

spielplatz Holzworm in Uster vorbeigeschaut, wo sie sich die dortigen Platzregeln erklären liessen und sonstige Tipps abholten.

Als Grundsatz haben Ursi Rösli und Kasper Pfeiffer bereits festgelegt, dass die Kinder ein Mitbestimmungsrecht haben. So sagt die 37-jährige Winterthurerin: «Wir werden gewisse gestalterische Inputs geben, aber die Kinder haben die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen.» Ihr Kollege aus Pfäffikon ergänzt: «Das Gelände soll inspi-

rierend auf die Kinder wirken.» Dazu gehöre, dass diese auch einfach nur spielen können dürfen. Ihnen gehe es dabei um «Empowerment», also die Kinder ermächtigen, ihre eigenen Projekte zu verwirklichen und ihnen Raum zu lassen fürs Tüfteln und Ausprobieren. Die Leiter verstehen sich dabei als Ermöglicher und Unterstützer.

Einbezug der Nachbarn

Damit gehen Ursi Rösli und Kasper Pfeiffer auch den Weg ins Ungeheure. «Ob unsere Vorstellungen funktionieren werden, wissen wir nicht», sagt Ursi Rösli. Aber: Das Interesse im Quartier bestehe. «Es sind schon viele Menschen vorbeigekommen, um sich unseren Platz anzuschauen.» Dennoch sei es schwierig abzuschätzen, wie viele Kinder kommen würden. «Wir lassen es auf uns zukommen», gibt sich Kasper Pfeiffer gelassen. Der Spielplatz werde sich durchs Belebte weiterentwickeln und den Bedürfnissen anpassen. Man wolle sich nicht abgrenzen. Den Einbezug der Nutzer nebenan vom Camping und dem Modellschiffclub Winterthur sowie der Quartierbewohner sehen die beiden Leiter als künftiges Ziel.

Der Zugang zum Abenteuerspielplatz wird gratis sein. «Die Kinder sollen einfach mal vorbeikommen», sagt Ursi Rösli. Um das Fortbestehen des Platzes zu sichern, ist der Verein aber darauf angewiesen, dass möglichst alle Eltern der Kinder, die den Platz regelmässig nutzen, dem Verein beitreten und ihn mit einem Jahresbeitrag unterstützen.



Dorffest Veltheim

Winterthur Das Dorffest Veltheim eröffnete vergangene Wochenende die Serie der Winterthurer Dorffeten. Die 23. Ausgabe überraschte mit neuem Chibi-Angebot und einem volkstümlichen Nachmittag. So war es ein gelungener Auftakt. *mth*

Für Sie unterwegs war: Michael Hotz. Mehr Bilder auf www.winterthurer-zeitung.ch

LESERBRIEF

Kürzen bei den Ärmsten

Mit Entsetzen habe ich in der Zeitung gelesen, dass unser Sozialamt denjenigen Menschen, die Sozialhilfe beziehen, aber trotzdem arbeiten, ihr Einkommen um 100 Franken pro Monat kürzt. Wo sind die Politiker, die immer lauthals verkünden, Arbeit soll sich lohnen?

Was denkt sich Herr Galladé (als Sozialdemokrat mitgewählt von mir), wenn er Leute wie Herrn Wirth und Frau Egloff in Kaderstellen beruft (mit entsprechendem hohen Lohnklassen), die dann ohne Augenmass und kleinlich Paragrafen umsetzen, die auch grosszügiger interpretiert werden könnten.

Als in der freiwilligen Arbeit engagierte Rentnerin, die oft mit benachteiligten Menschen zu tun hat, schäme ich mich für diese Entscheidung unserer gut bezahlten Beamten. Als gute Steuerzahlerin wünschte ich, dass mein Geld nicht nur in grosse (oftmals zu grosse) Lohntüten fliesst, sondern auch Benachteiligten zu Gute kommt.

Leonie Sigg-Meyer, Winterthur

Der Leserbrief bezieht sich auf den Frontartikel der «Winterthurer Zeitung» vom 23. Mai «Stadt kürzt die Pauschalen bei der Arbeitsintegration».

Neukom für Rat von Flughafen gefordert

Region Die Flughafen Zürich AG (FZAG) strebt weitere sechs zusätzliche Abflüge ab Kloten nach 22 Uhr an. Dagegen wehrt sich nun der Bürgerprotest Fluglärm Ost. «Diese einseitige Gewinnoptimierung zulasten der flugemissionsgeplagten Bevölkerung darf nicht kommen», schreibt die aktive Bürgerbewegung im Osten des Flughafens. Sie wirft der Regierungsrätin Carmen Walker Späh und der Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch, die beide im FZAG-Verwaltungsrat sitzen, vor, nichts gegen die einseitigen Interessen der Fluglobby zu unternehmen. Die Bewegung fordert deshalb, dass Walker Späh ihren VR-Sitz an den neuen Regierungsrat Martin Neukom abgibt. *pd*

Anzeige

swiss marketing academy

Karrierefördernde Marketing-, Event-, Kommunikations- und Verkaufsausbildungen

ERFOLG MACHT SEXY! auch 2019

call 044 941 44 19

swissmarketingacademy.ch/winterthur